

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	93 (1975)
Heft:	23: SIA-Tag 1975, Montreux, 13. und 14. Juni
 Artikel:	Le Bâtiment des Sciences Physiques: Architekten: Max Richter und Marcel Gut, BSA/SIA, Lausanne, Mitarbeiter: M.E. Wüthrich
Autor:	[s.n.] / [s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-72760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le Bâtiment des Sciences Physiques

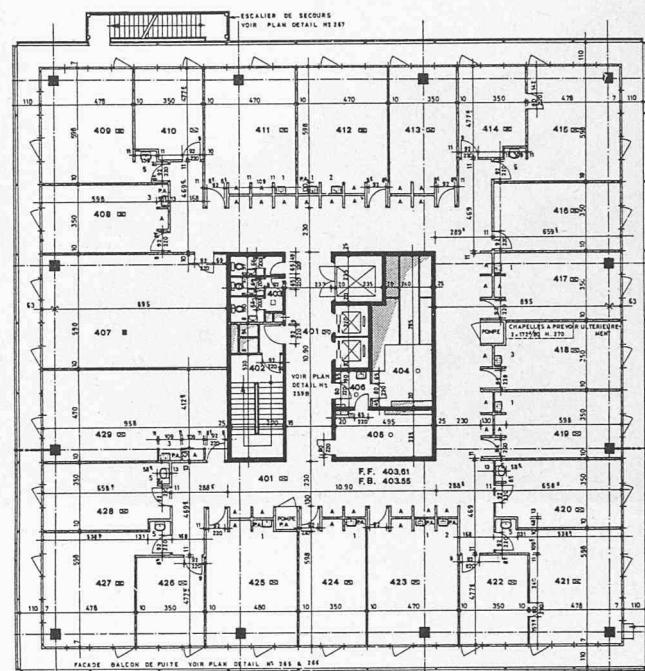
Architekten: Max Richter und Marcel Gut, BSA/SIA, Lausanne, Mitarbeiter: M. E. Wüthrich

Das Bâtiment des Sciences Physiques (B.S.P.) ist als zweiter Bau der Cité universitaire de Lausanne-Dorigny von Mitte 1971 bis Ende 1973 gebaut worden. Das Physikgebäude ist ein weiterer Vorläufer innerhalb des grossen künftigen naturwissenschaftlichen Lehr- und Forschungensemsembles (Faculté des Sciences) im Westteil des Baugeländes.

Für das B.S.P. ist der *Teilrichtplan* gültig, der für die Faculté des Sciences aufgestellt worden ist. Dieser sieht ein Hauptniveau 400 als Verkehrsebene für Fussgänger und für die Zugänge zu allen Bauten vor. Unterhalb dieser dachterrassenartigen Ebene befinden sich alle nicht standardisierten («schweren») Lokalitäten samt Diensträumen. Darüber erheben sich die Obergeschosse («tour») mit den standardisierten Räumen (Büros und Laboratorien). Vertikalverbindungen bestehen in den Verkehrskernen, die in den Kreuzungspunkten der Hauptachsen des Richtplanes angeordnet sind.

Im Physikgebäude sind die fünf *Institute* untergebracht für: Experimentalphysik, Nuklearphysik, Kristallographie (diese haben experimentellen Charakter und weisen eine grosse Zahl verschiedener Bedürfnisse auf), ferner für Astronomie und Theoretische Physik (mit einfacherer Ausstattung).

In den Basisgeschossen (Niveau 1 und 2) liegen die haus-technischen Räume und die Lokale mit industriellem und technischem Charakter, im Verkehrsgeschoss (Niveau 3) die Administration und weitere allgemein benutzte Räume. Auf



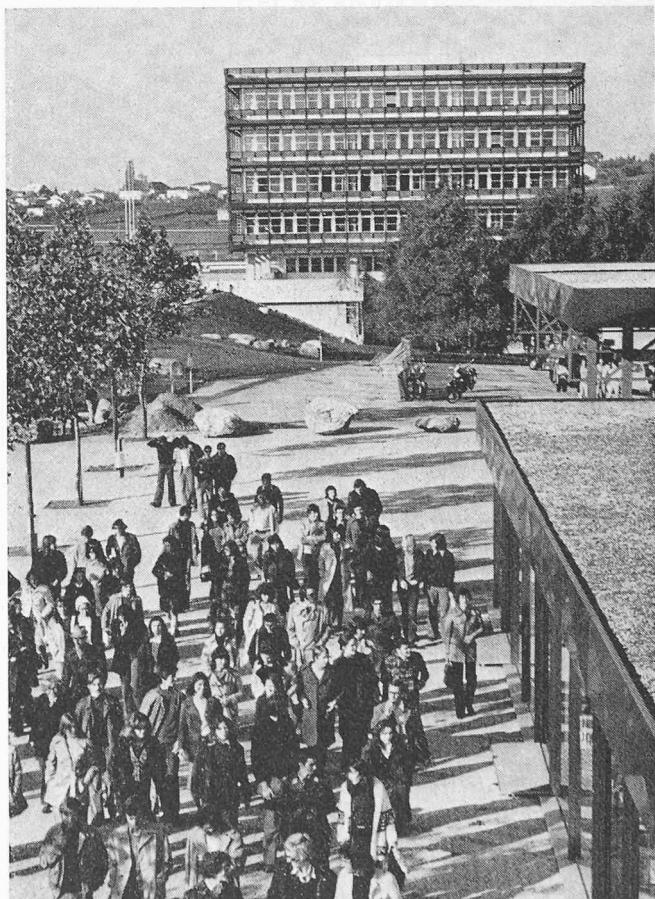
Bâtiment des Sciences Physiques. Obergeschoss (Niveau 4) mit Verkehrskern und Institutsräumen

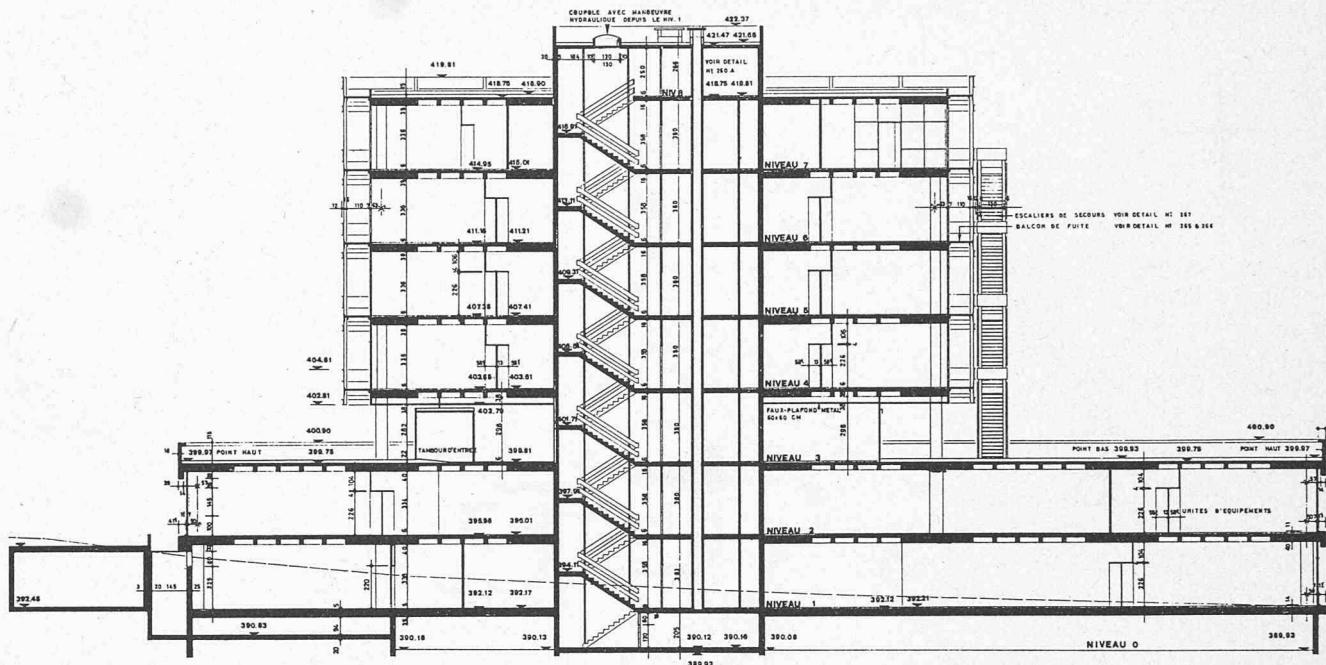
Photos: Pierre Izard, Lausanne

Eingangspartie zum Bâtiment Physique (auf Niveau 3)



Rechts Südfassade des Collège propédeutique (Cafeteria). Im Hintergrund Physikgebäude (Ostseite). Ganz hinten links erste Stützen mit Bautafel EPFL





Schnitt durch die Haupttreppe. Von unten nach oben: Basisgeschosse (Niveaux 1 und 2) mit nichtstandardisierten «schweren» Räumen. Darüber Verkehrsebene (Niveau 3). Im sogenannten «Turm» sind die Institute auf den Niveaux 4, 5, 6, 7 mit ihren standardisierten Räumen verteilt. An den Fassaden Fluchtbalkone und Notreppen

den Niveaux 4 und 8 sind die standardisierten Arbeits-, Labor-, Atelier-, Unterrichts-, Werkstatt- und Depoträume, Auditorien, Büros usw. der Institutsgeschosse untergebracht. Die Obergeschosse haben Fluchtbalkone und Notreppen. Das Rastermaß beträgt $9,60 \times 9,60$ m.

Die Tragkonstruktion ist in Eisenbeton errichtet, ebenso der zentrale vertikale Verkehrskern. Fassadengestaltung in

Metall. Alle Geschosse haben eine Höhe von 3,80 m. Der Kubikinhalt beträgt $53\,600 \text{ m}^3$. Die Baukosten einschließlich der Teuerung 1971 bis 1973 belaufen sich auf 19 209 000 Fr., das Inventar auf 4 Mio Fr., Kubikmeterpreis 358 Fr. Bei einer Bruttotfläche von $10\,517 \text{ m}^2$ ergibt sich ein Quadratmeterpreis von 1826 Fr.

Bauingenieure: A. Réalini und C. Bader, Epalinges.

Les Facultés des Sciences humaines

Architekt: Frédéric Brugger, BSA/SIA, Lausanne, Mitarbeiter: R. Dèzes und E. Keller

Kürzlich wurde im Ostteil des Universitätsareals die erste Partie der *geisteswissenschaftlichen Bauten* begonnen. Diese wird die Handelshochschule, die Rechtsfakultät sowie die Bibliothek (welche bis zur Fertigstellung der zentralen Universitätsbibliothek von den neuen Instituten der Cité université benutzt wird) aufnehmen. An die Bibliothek wird die zweite Partie (3. Bauetappe) der Facultés des sciences angeschlossen, deren Baukörper von ähnlicher Grösse und Gestalt wie die erste Bauhälfte sein werden.

Die fünf Fakultäten und Schulen der Sciences humaines in einem geschlossenen Baukomplex zusammenzufassen, ergibt sich aus der wichtigen *Erkenntnis*, dass alle Disziplinen grundsätzlich gleichartige Bedürfnisse aufweisen und deshalb auch gleiche bauliche Lösungen erfordern. Es handelt sich um Auditorien verschiedener Grössen für die Hauptvorlesungen, um Seminarräume für Gruppenarbeit, um Bibliotheken und um die Arbeitsräume der Administration. Es ist daher viel vorteilhafter, anstelle von einzelnen weitgehend ähnlichen Institutsbauten, einen Gemeinschaftsbau für alle Fakultäten zu erstellen. Eine solche Bauanlage ergibt die Voraussetzung dafür, die Räume weitgehend zu typifizieren, funktionelle Vereinfachungen und Einsparungen an Fassaden- und Dach-

flächen, an Installationen und auch in der Gebäudegrundfläche zu erzielen. Diese bauliche Konzentration wirkt sich zudem für das Universitätsleben sehr positiv aus, dass die Studenten und Dozenten der verschiedenen Fachrichtungen in intensiverem Kontakt den erwünschten interdisziplinären Austausch pflegen können.

Der vorerst bis 1977 zu bauende erste Teil der Facultés des Sciences humaines ist auf rund 1600 Studierende bemessen, für den Vollausbau (1985) sind 3200 vorgesehen.

Der erste Neubau der *Facultés et écoles des Sciences humaines* umfasst:

In einem zweigeschossigen *Sockelbau* (rez-de-chaussée inférieur et supérieur) 13 Auditorien zu 300 (1), 200 (1), 120 (3) und 60 (8) Plätzen, die Raumgruppen der Seminare, der Bibliothek, der Ausstellungen und Vorbereitungsräume, ferner Conciergerie, Cafeteria usw. Insgesamt umfassen die Bâtiments socle 6843 m^2 .

Der vierstöckige *Geschossstrakt* enthält die verschiedenen Mehrzweckräume für Unterricht und Arbeit, Räume für Kolloquien, Sitzungen, Verwaltung, Professoren und Assistenten. Dieser Nutzflächenbedarf beträgt $10\,366 \text{ m}^2$, auf einen Studierenden entfallen $6,4 \text{ m}^2$.